

# Lust auf etwas ganz anderes?

**Quereinstieg** Emil Steinberger war Pöstler, Arnold Schwarzenegger Bodybuilder, Angela Merkel Physikerin: Berühmte Quereinsteiger gibt es viele. Beruflich umsatteln liegt aber auch bei Nichtpromis im Trend.



Quereinsteiger haben in bestimmten Branchen gute Chancen.

Bild: iStock

VON VERA SOHMER

Der Wunsch, etwas anderes anzupacken, keimte bei der Lohnbuchhalterin schon vor längerer Zeit. Seit 15 Jahren arbeitet sie jetzt in einem mittelständischen Unternehmen. Die Kollegen sind okay, die Abläufe bekannt, das Einkommen nicht schlecht. Aber weitere 20 Jahre über Abrechnungen sitzen und dabei immer eingefahrener und grauer werden? Den Wechselwunsch erwähnte die 45-Jährige öfter im Bekanntenkreis. Bis eine gute Freundin sagte: «Hast du mal ans Unterrichten gedacht? Du hast doch ein Flair dafür, anderen etwas auf einfühlsame Weise beizubringen.» Im ersten Moment schien der Vorschlag abwegig, aber eine Laufbahnberatung bestätigte: Einiges spricht dafür, diese Spur weiterzuverfolgen. Warum nicht in die Erwachsenenbildung gehen?

## Trend zum Zweit- und Drittberuf

Den Beruf wechseln: Mehr als 50 Prozent aller Erwerbstätigen tun heute nicht mehr das, was sie ursprünglich gelernt haben. Dies oft unfreiwillig.

Viele konnten keine Anstellung mehr finden. Mussten erleben, wie Berufe verschwanden, einstige Boombranchen nach tief greifenden Umstrukturierungen weit weniger Jobs zu bieten hatten. Der Trend zum Zweit- und Drittberuf hat darüber hinaus oft mit einer Sinnsuche in der Lebensmitte zu tun, so wie bei der Lohnbuchhalterin. Erfüllt mich das noch, was ich tue? Schlummern da Interessen und Talente, die ich woanders einsetzen könnte?

Der Zeitpunkt für derlei Ambitionen scheint günstig. Wo es an Arbeitskräften mangelt, werden Quereinsteiger regelrecht beworben. Der Lehrerberuf ist ein Beispiel dafür. Die Informatik, der öffentliche Verkehr oder die Pflege sind weitere Felder, auf denen Fachfremde gute Chancen haben. Selbst dort, wo Firmen lieber Leute mit passgenauem Profil einstellen, sind Neulinge nicht von vornherein chancenlos.

## Eigenvermarktung ist zentral

Sie müssen sich aber gut verkaufen, betont Laufbahnberaterin Trudy Dacorogna-Merki im Ratgeberbuch «Stellensuche mit Erfolg». Mit der richtigen Aus- und Weiterbildung sowie Berufser-

fahrung können Quereinsteiger nicht punkten. Dafür aber sind sie energiegeladen und top motiviert, lern- und wissbegierig. Sie wollen sich «on the job» weiterentwickeln und nicht mit ihrer Erfahrung prahlen. Sie bringen den kritischen Blick von aussen mit. Vorzüge, die man bei einer Bewerbung herausstreichen sollte. Und selbstverständlich braucht es das deutliche Signal: «Ich bin bereit, die entsprechenden Weiterbildungen zu absolvieren.»

Ohne Zusatzqualifikationen geht es in der Regel nicht. Was bedeutet: Mitten im Berufsleben etwas Neues anzufangen, kostet Zeit und Geld. Im Gegensatz zur Erstausbildung gibt es für eine Zweitausbildung keine Stipendien. Umsteigen heisst auch, sich auf einen längeren Weg machen und überlegen: Reicht die Ausdauer dafür? Zudem braucht es Mut, Vertrautes zu verlassen und Sicherheiten aufzugeben.

## Interner Wechsel?

Wie man es anpackt, dafür gibt es verschiedene Strategien. Laufbahnberater Luc auf der Maur schlägt einen Stufenplan vor. Erst einmal fragen, ob ein betriebsinterner Wechsel möglich

ist. «Besprechen Sie die Idee mit der Personalabteilung.» Vielleicht gibt es eine Stelle, die infrage kommt. Vielleicht lassen sich dort gleich in der Praxis die nötigen Kenntnisse aneignen mit der Option, den Berufsabschluss nachzuholen.

Die Lohnbuchhalterin hatte daran gedacht, die Idee aber schnell verworfen. Auch, weil sie sich ein anderes Umfeld wünscht. Inzwischen hat sie Schnuppertage bei einer Sprachschule absolviert. Und ist angetan davon. «Mich fasziniert es, Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen kennenzulernen.» Und sie findet es sinnvoll, diesen mit den ersten Grundkenntnissen in Deutsch den Start in der Schweiz zu erleichtern.

Welche Weiterbildungen sie braucht, darüber will sich die 45-Jährige jetzt schlau machen. Fest steht: Die künftige Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache wird in ihrem Betrieb fragen, ob sie das Pensum reduzieren kann. Sie hätte so ihren Lebensunterhalt gesichert und könnte nach und nach im neuen Beruf Tritt fassen. Dass sie dafür Organisationstalent und Disziplin mitbringt – kein Zweifel daran.

## COACHING LERNEN UND ANWENDEN

### Teil 3: Werte im Kontext-Coaching

In den letzten zwei Beiträgen habe ich beschrieben, wie und warum Werte der eigentliche Antrieb für unsere Handlungen sind. Wie können nun Werteerfahrungen vermehrt werden? Im systemischen Coaching wenden wir uns dazu dem sogenannten «Problem» zu. Dieses beschreibt, was den Kunden an der Werteerfüllung beziehungsweise Vermehrung hindert.

Dazu lasse ich den Kunden sich mit einem erfüllenden Erlebnis aus seiner Erinnerung verbinden (assoziiieren) und frage: «Was genau hindert Sie, solche Erfahrungen dauerhaft zu erleben?» Häufige Antworten sind: die «anderen», die «Umgebung», die «Umstände» usw. Das zeigt eine grundlegende menschliche Denkweise. Wir schieben die Verantwortung auf Äusseres, die anderen (Umstände) sollen sich ändern. Nur: Die anderen ändern sich nicht und die Umstände bleiben oft, wie sie sind.

Die einzig mögliche Lösung liegt daher in der Veränderung im Klienten selbst. Der nächste Schritt ist daher, herauszufinden, was den Klienten in sich selbst daran hindert. Oft zeigt sich dabei, um was es wirklich geht, nämlich um Gefühle wie «Ich fühle mich schwach, klein, blockiert, wertlos, schutzlos, allein usw.» Im nächsten Schritt werden diese Zustände in etwas Neues verwandelt, der sogenannte «Samenkornprozess» ermöglicht es, solche Blockaden aufzulösen.

Rudolf E. Fitz,  
Coach Akademie Schweiz GmbH

[www.coachakademie.ch](http://www.coachakademie.ch)

**Gewinnspiel:**  
Eine vertiefende Beschreibung zu diesem Thema finden Sie in meinem Buch mit dem Titel «Wertorientierung und Sinnentfaltung im Coaching. Vorgehen und Praxisbeispiele nach dem St. Galler Coaching Modell». (2. Auflage Januar 2015, Springer Verlag). Wir verlosen sieben Exemplare unter allen Einsendern, die die folgende Frage korrekt beantworten: Welcher Begriff beschreibt, was Menschen handeln lässt?

Ihre E-Mail senden Sie bitte an:  
[office@coachakademie.ch](mailto:office@coachakademie.ch)

# Messe «next-step»: Einzigartig und gelungen

**SCHAAN.** Über 600 Schüler aus Liechtenstein und dem Werdenberg, Vertreter aus KMU-Betrieben und viele Familien besuchten die 1. Liechtensteiner Berufs- & Bildungstage im SAL in Schaan. Die Besucher konnten sich über verschiedenste Ausbildungswege, sei es in der dualen Berufsbildung, aber auch an Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten informieren. «next-step zeigte uns eine grosse Zahl an Möglichkeiten und eine sehr grosse Anzahl an Chancen auf», sagte Bildungsministerin Aurelia Frick.

## Marktplatz des Austauschs

«Wir schätzen den Austausch mit den Schülern, Eltern, aber auch Lehrern sehr», waren sich Claudia Gunthli, Nanthini Tharmarajah und Christian Nigg, Verantwortliche Nachwuchsförderung im Bankenverband, einig. Auch das attraktive Rahmenprogramm mit verschiedenen Vorträgen und dem Family-day von 100pro! am Samstag war gelungen. Besonders gut besucht war der Stand der Arbeitsgruppe Industrie-Lehre Agil der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer. Neun Betriebe weckten das Interesse an einem Teil der 27 verschiedenen Berufe, die in den der Agil angeschlossenen Betrieben angeboten werden. «Da wir gemeinsam pro Jahr rund 100 neue Lehrlinge beschäftigen, ist uns der Kontakt zur Jugend sehr

wichtig. Gesucht sind vor allem zukünftige Fachkräfte in den kerntechnischen Berufen wie Konstrukteur, Polymechaniker und Automatiker», so Hubert Brida, Lehrlingsverantwortlicher bei ThyssenKrupp Presta und Vorsitzender der Agil. Dabei sei es besonders wichtig, auch junge Frauen für technische Berufe zu gewinnen.

## Ein wichtiger Mosaikstein

Ivan Schurte, Bereichsleiter bei 100pro! der Wirtschaftskammer, zeigte sich begeistert: «Es war schön, im gleichen Atemzug die weiterführenden Schulen wie die duale Berufsbildung aufzeigen zu können. Deshalb war die Messe einzigartig und absolut gelungen.» Arnold Kind, Leiter des Schulamts, erachtete es als besonders wichtig, dass sich auch Eltern in der umfassenden Bildungsschau einen Überblick verschaffen konnten: «Nur so können sie ihre Kinder im Familienprojekt Berufswahlprozess unterstützen.» Stellvertretend für viele Jugendliche äusserte sich Michèle Gstöhl: «Ich bin in der Bewerbungsphase und möchte gerne eine Lehre als Kauffrau in Angriff nehmen. Deshalb fand ich es echt spannend, verschiedene Betriebe, Berufe und ihre Mitarbeiter kennenzulernen.» Lara Meier ergänzte: «Ich wusste schon immer, dass ich nach meiner Lehre als Kauffrau noch ein Studium in Angriff nehmen möchte. Hier konnte

ich mich über meine Möglichkeiten informieren.» Werner Kranz, Amtsleiter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung ABB, sprach von einem grossen Erfolg: «Die Messe ist ein weiterer Mosaikstein im Berufswahlprozess.»

## Nächster Schritt: September 2016

Mit den 1. Liechtensteiner Berufs- & Bildungstagen wurden die von der Thea Keeler Stiftung ins Leben gerufene und

zweimal durchgeführten next-step Bildungsinfotage für Gymnasium- und BMS-Absolventen nicht nur fortgesetzt, sondern auch für die Oberschul- und Realschulabgänger ausgebaut. «Das hat uns sehr gefreut», so Ingrid Frommelt als Vertreterin der Stiftung. Die Thea Keeler Stiftung habe der Regierung den Namen plus das Konzept der ersten beiden next-step Bildungsinfotage kostenlos zur Verfügung gestellt und sei über die Weiter-

entwicklung derselben sehr erfreut. Dass nun ein weiterer Schritt gemacht werden sollte, war überall Thema. Hier und dort wurde bereits über neue Ideen gesprochen. Gut, gab Bildungsministerin Aurelia Frick bereits bei der Eröffnung den nächsten Schritt bekannt: «Ich habe mir das Datum der 2. next-step Berufs- & Bildungstage vom 15. bis 17. September 2016 bereits eingetragen – ich hoffe, Sie tun das auch.» (pd/red.)

## WIFI Vorarlberg startet ins neue Kursjahr!



Das WIFI Vorarlberg hat von September bis August wieder an die 2.000 Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen im Programm.

Wie jedes Jahr wurde das Programm vollkommen überarbeitet. Neben

bewährten Klassikern wie etwa der Rhetorik-Akademie und Kursen rund um das Thema Führung sind knapp 20 Prozent der insgesamt 2000 Veranstaltungen neu oder wurden inhaltlich aktualisiert.

## NEUHEITEN 2015/16

Erstmals im Programm ist der Lehrgang Praxismanagement, der sich an Mitarbeiterinnen aus Arzt-Ordinationen wendet, aber auch eine Reihe von Workshops für einen souveränen Lehr-

gangsabschluss. Wer sich berufsbegeleitend zum Multimedia-Spezialisten oder zum IT-Profi ausbilden lassen will, ist in den Fachakademien Medieninformatik & Mediendesign und Angewandte Informatik an der richtigen Stelle.

## WIFI INFO-WOCHEN IM SEPTEMBER

- Noch bis 18. September 2015 finden im WIFI wieder zahlreiche Info-Veranstaltungen statt.
- Informationen dazu findet man im Internet unter: [wifi.at/vlbg](http://wifi.at/vlbg)

[www.wifi.at/vlbg](http://www.wifi.at/vlbg)

WIFI Vorarlberg